

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Kekkonen gestorben Gewerbe- und Wirtschaftskammer feierte das 50jährige Jubiläum

Helsinki (AP) Der langjährige finnische Staatspräsident Urho Kekkonen, der massgeblich am Aufbau von Finnlands gutnachbarlichen Beziehungen zur Sowjetunion beteiligt war, ist nach Mitteilung seines Sohnes in der Nacht zum Sonntag nach langer Krankheit gestorben. Er wäre am Mittwoch 86 Jahre alt geworden. In einer kurzen, über die finnische Nachrichtenagentur verbreiteten Nachricht, hiess es, Kekkonen sei gegen Mitternacht wegen Durchblutungsstörungen im Gehirn friedlich entschlafen. Er befand sich seit längerer Zeit in intensiver ärztlicher Behandlung.

Kekkonen war im Oktober 1981 nach fast 26 Jahren als finnischer Staatspräsident zurückgetreten. Sein Gesundheitszustand — er litt an akuter Arterienverkalkung — zwang ihn, das Präsidentenamt abzugeben. Vor der Übernahme des höchsten Staatsamtes hatte er seinem Land fünfmal als Ministerpräsident gedient. Mittelpunkt seiner politischen Tätigkeit war ein Arrangement mit der Sowjetunion, mit dem er zu einem, auch für das neutrale Finnland nach langen kriegerischen Beziehungen, gedeihlichen Zusammenleben kommen wollte.

Kekkonens Amtsnachfolger Mauno Koivisto würdigte am Sonntag in einer Fernsehansprache die Verdienste Kekkonens um das Vaterland. Finnland habe sich beim Ausscheiden Kekkonens aus dem Amt in besserer Lage befunden als je zuvor in seiner Geschichte, sagte Koivisto.

Hubschrauberabsturz vor Norwegen: Acht Tote

Oslo (AP) Ein an dem NATO-Manöver «Northern Wedding 86» in Nordeuropa beteiligter amerikanischer Hubschrauber ist in der Nacht zum Samstag rund 100 Kilometer vor der norwegischen Stadt Bodö ins Meer gestürzt. Von den 21 Insassen sind nach Angaben eines Militärsprechers acht ums Leben gekommen; die 13 übrigen wurden von anderen Hubschraubern aufgenommen. Der Grosshubschrauber vom Typ CH-47 «Sea Knight» gehörte zu dem amerikanischen Hubschrauberträger «Saipan». Nach offiziell nicht bestätigten norwegischen Presseberichten soll die Maschine beim Start vom Deck des Schiffes einen anderen, dort geparkten Hubschrauber gestreift haben und dann in die See gestürzt sein.

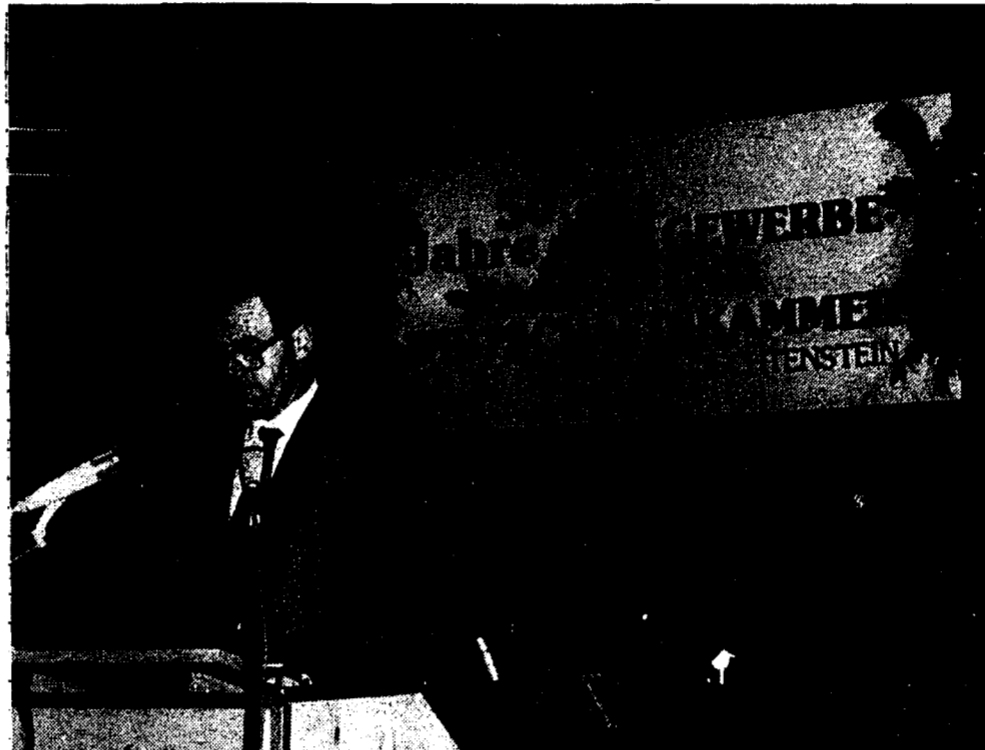
Ein Rückblick auf fünf Jahrzehnte Wirtschaftsgeschichte in unserem Land — Optimistischer Ausblick auf die nächsten Jahre

Als die Gewerbe- und Wirtschaftskammer in einer wirtschaftlich schwierigen und einer politisch unruhigen Zeit als öffentlich-rechtliche Körperschaft aller Gewerbebetriebe vor 50 Jahren gegründet wurde, verbanden sich damit verschiedene Erwartungen der Gewerbetreibenden. Diese Erwartungen sind, wie Gewerbepräsident Josef Frommelt und Regierungschef Hans Brunhart im Rahmen des Festaktes zum 50jährigen Bestehen betonten, erfüllt worden. Die Gewerbebotschaft, wie sie anfänglich hiess, sei zu einem wichtigen Partner bei der Ausgestaltung der liechtensteinischen Wirtschaftspolitik geworden und habe wesentlichen Anteil am wirtschaftlichen Aufschwung des Landes.

Die Gewerbe- und Wirtschaftskammer feierte ihr Jubiläum im schön dekorierten Reschsaal in Schaan, umrahmt von den musikalischen Darbietungen der Harmoniemusik, mit vielen Gästen aus Wirtschaft und Politik. Gewerbepräsident Josef Frommelt begrüßte insbesondere S. D. Erbprinz Hans Adam, Regierungschef Hans Brunhart und Regierungs-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, die mit einer Reihe in- und ausländischer Gäste zu den Gratulanten gehörten. In seiner Festansprache ging Gewerbepräsident Frommelt auf die Bedeutung des Gewerbe in unserer Wirtschaft ein, stellte den geschichtlichen Bezugspunkt zur Gründung der Gewerbebotschaft her und verhehlte nicht, dass die gewerblichen Betriebe in den letzten fünfzig Jahren verschiedentlich von Sorgen geplagt worden seien — und auch heute noch Probleme hätten.

Initiative war richtig

Bei seiner Rückschau auf die Gründungszeit betonte der Gewerbepräsident, mit der gesetzlichen Verankerung der Gewerbebotschaft als öffentlich-rechtliche Körperschaft sei damals ein längst fälliger Schritt vollzogen worden. Die Initiative für die Gründung der Gewerbebotschaft, die vom behördlichen und gewerblichen Kreise getragen worden sei, habe sich als richtig erwiesen. Als erste und wichtigste Aufgabe der Gewerbe- und Wirtschaftskammer bezeichnete Frommelt die Vertretung der über 1400 kleinen grösseren Gewerbebetriebe mit ihren fast 5000 Beschäftigten. Erste Voraussetzung für diese Vertretung «im Wechselspiel der politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Kräfte» müsse



Die Gewerbe- und Wirtschaftskammer feierte am Freitagabend ihr 50jähriges Bestehen als öffentlich-rechtliche Körperschaft für die gewerblichen Betriebe. Unser Bild zeigt Gewerbepräsident Josef Frommelt bei seiner Festansprache, in der er auf die Bedeutung der gewerblichen Wirtschaft, aber auch auf ihre Probleme einging.

(Bild: A. Kieber)

nach wie vor die Einsicht sein, dass kein Einzelner und keine Wirtschaftsgruppe allein den heutigen hohen Stand im Alleingang erreicht hätte.

Flexibilität des Gewerbes

In seinen weiteren Ausführungen unterstrich Gewerbepräsident Frommelt die Flexibilität der gewerblichen Wirtschaft, die sich in den vergangenen 50 Jahren immer wieder gezeigt habe. Die Konjunkturreinbrüche, die «bisher glücklicherweise von zeitlich begrenzter Dauer» waren, hätten sichtbar gemacht, dass das Pendel des konjunkturellen Hochs und Tiefs beim Gewerbe, bei den Klein- und Mittelbetrieben, weit weniger rasch und viel weniger weit ausschlage als bei den Grossbetrieben. Das Gewerbe habe sich in diesen Zeiten der wirtschaftlichen Probleme als «bedeutender Stabilisierungsfaktor» erwiesen. Das Gewerbe war nach seiner Auffassung aber auch anpassungsfähig in Zeiten der Hochkonjunktur. Bei der Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte sass das Gewerbe nach seinen Worten gegenüber der Industrie «meist am kürzeren Hebel», da mit einer restriktiven Zulassungspolitik der Zustrom ausländischer Arbeitskräfte ge-

bremst wurde und der inländische Arbeitsmarkt ausgetrocknet war: «Um jede Bewilligung für eine ausländische Arbeitskraft wurde gefeilscht wie in einem arabischen Bazar.» Die Personalprobleme können nach seinen Ausführungen für gewerbliche Unternehmen «existenzbedrohendes Ausmass annehmen.»

«Ein verlässlicher Partner»

Regierungschef Hans Brunhart überbrachte der Gewerbe- und Wirtschaftskammer die Glückwünsche der Regierung, wobei er auf die Bedeutung der Gewerbeorganisation als Partner für die Behörden und als tragender Faktor unserer Wirtschaft hinwies. Die Gewerbe- und Wirtschaftskammer hat nach seinen Worten die Entwicklung in den letzten 50 Jahren in entscheidender Weise mitgestaltet und sei damit zu einem wichtigen Partner bei der Ausgestaltung der liechtensteinischen Wirtschaftspolitik geworden. Das Gewerbe verkörpert nach seiner Auffassung das freie Unternehmertum in ganz besonderer Weise, wobei nicht vergessen werden dürfe, dass ein bedeutender Teil unserer heute anerkannten Industrieunternehmen aus gewerblichen Betrieben hervorgegangen

sei. Brunhart erwähnte in seinen weiteren Ausführungen die Gewerbe- und Wirtschaftskammer als Partner bei der Gestaltung der Sozialgesetzgebung und unterstrich die Bedeutung des Gewerbes im Bereich der Lehrlingsausbildung und als Anbieter von Qualitätsarbeit. Die kommenden 50 Jahre werden nach seiner Überzeugung nicht weniger bewegt sein als die vergangenen. Weiterhin werden Leistungskraft, Ideenreichtum und unternehmerische Zuversicht, betonte Brunhart, gefragt sein. Auf der anderen Seite gelte es, die Attraktivität des freien Unternehmertums zu bewahren, wofür der Staat die entsprechenden Rahmenbedingungen bereithalten müsse. (G.M.)

(Die Festansprache von Gewerbepräsident Josef Frommelt finden Sie auf Seite 3 in dieser Ausgabe.)

Neue Partei in der Schweiz gegründet

Bern (AP) Der ehemalige Zentralpräsident der Nationalen Aktion (NA), Valentin Öhen, hat am Samstag in Bern mit der Ökologischen Freiheitlichen Partei der Schweiz (ÖFP) eine neue politische Gruppierung gegründet. Der neuen Partei gehören nach der Gründungsversammlung bereits 108 Personen an. Wie Öhen an einer Pressekonferenz im Anschluss an die Versammlung erklärte, ist der Gewinn von fünf Sitzen bei den nächsten Nationalratswahlen für die ÖFP ein Minimalziel. Öhen, der die neue Partei auch präsidentiert, war am vergangenen 12. April — nach einem Streit mit Nationalrat Markus Ruf — aus der NA ausgetreten. Die Mitglieder der ÖFP würden sich mehrheitlich aus «ökologisch interessierten, nicht parteigebundenen Kreisen» rekrutieren, sagte Öhen. Ihre Wähler will die Partei vor allem aus den über 50 Prozent derjenigen Schweizer Bürger rekrutieren, die jeweils der Urne fernbleiben. Da liege ein grosses Potential an Wählern, sagte Öhen.

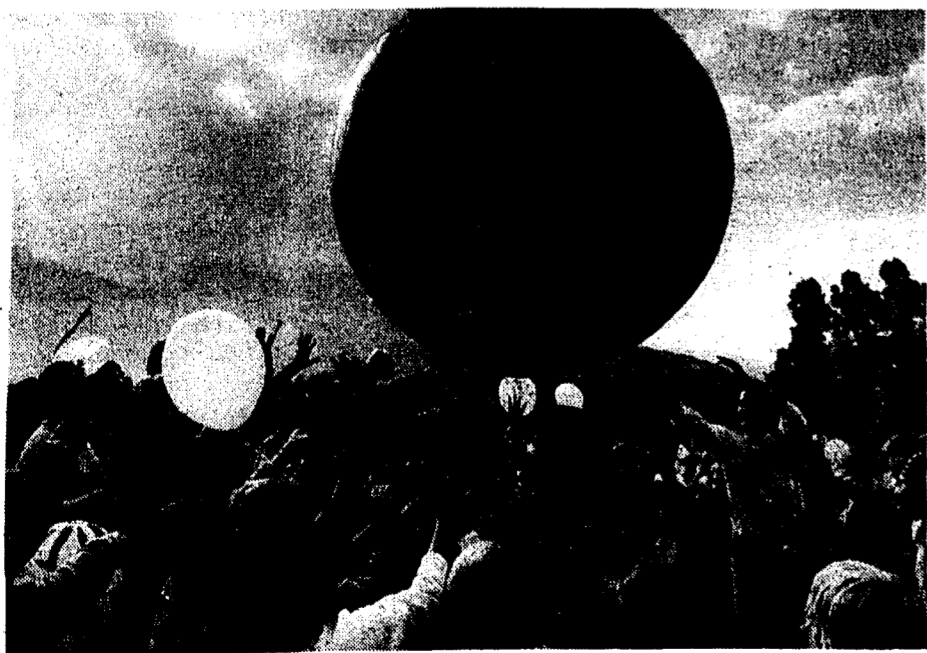
In einem 15 Thesen enthaltenden Grundsatzpapier legte Öhen fest, mit welchen Themen sich die ÖFP schwerpunktmässig beschäftigen will. So will sich die neue rechtsbürgerliche grüne Gruppierung für eine Bodenrechtsreform und für eine gerechtere Besteuerung einsetzen. Für Inhaber von hohen öffentlichen Ämtern fordert die Partei ein «wirksames Absetzungsverfahren», wenn sie ihrer Verantwortung nicht gerecht würden. In der Landwirtschaft will sich die neue Partei für eine direkte Abgeltung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen einsetzen. In der Energiepolitik betrachtet die ÖFP die Atomspaltung als unverantwortbares Gefahrenpotential. Eine Programmkommission soll nun ein detailliertes Programm für die neue Partei formulieren.

Bombenanschlag in Köln

Köln/Karlsruhe (AP) Bei einem Bombenanschlag auf das Bundesverwaltungsamt in Köln ist in der Nacht zum Sonntag ein Sachschaden in Höhe von 150 000 bis 200 000 Mark an dem Gebäude entstanden. Menschen kamen nach Angaben der Polizei nicht zu Schaden. Wenige Stunden nach der nächtlichen Explosion bekannten sich in einem Schreiben an das Düsseldorfer Büro einer Presseagentur «Revolutionäre Zellen» zu dem Anschlag, teilte der Sprecher der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe, Alexander Prechtel, mit. Der Generalbundesanwalt prüfe noch, ob er das Verfahren übernehmen werde. In dem Bekenntnisschreiben wurde der Anschlag als Protest gegen das Ausländerzentralregister dargestellt, das beim Bundesverwaltungsamt geführt wird.

Ein grosses Sport-Volksfest

Jubiläum «50 Jahre Sport in Liechtenstein»



Zu einem tollen Sport-Volksfest gestalteten sich übers Wochenende die Feierlichkeiten zum 50jährigen Jubiläum des Liechtensteiner Landessportverbandes. Über 2000 Sportbegeisterte, Aktive und Passive, Grosse und Kleine, nahmen am breitgefächerten Programm teil, das im Cupfinal Vaduz — Balzers sowie dem festlichen Abend im grossen Festzelt auf dem Sportplatzgelände in Vaduz gipfelte. Von Boccia bis Reiten und Rollski-Läufen stand den Besuchern beinahe alles zur Verfügung, was in Liechtenstein an Sportarten praktiziert wird. Unsere Aufnahme zeigt die abschliessenden «New Games» vom Sonntagnachmittag.

Cupsieg für den FC Vaduz

Verdienter 2:0-Finalsieg über den FC Balzers



Dem FC Vaduz ist es am Samstag gelungen, den Liechtensteiner Fussball-Cup erfolgreich zu verteidigen. Im Finalspiel, ausgetragen im Rahmen des 50jährigen Jubiläums des Landessportverbandes, behielten die Vaduzer gegen den FC Balzers mit 2:0 Toren die Oberhand. Vor 800 Zuschauern erzielten Gisinger in der 17. und Schädlar in der 83. Minute die Tore. Insgesamt war es ein verdienter Erfolg in einem allerdings nicht gerade hochstehenden Spiel. Nach dem Finale erhielt FCV-Captain Donath Marxer aus den Händen von I. D. Prinzessin Nora den Pokal überreicht.